

Ravensburger® Arbeitshilfen

Thematik

Alkoholismus – Erste Liebe

Orientierungsstufe
5. – 6. Klasse



Ursula Fuchs
Wiebke und Paul
158 Seiten
RTB 2048

Erarbeitet von
Jürgen Dammers

© 1997 Ravensburger
Pädagogische Arbeitsstelle

Inhalt

Alkoholismus und seine sozialen Ursachen sind Themen, von denen man häufig glaubt, Kinder nicht damit konfrontieren zu können. Ursula Fuchs greift aber gerade diese Problematik auf und stellt sie in den Mittelpunkt ihrer Erzählung.

Durch Wiebke, eine der Hauptpersonen, werden die Leser in die Erlebnisse von Wiebkes Familie einbezogen. Sie erhalten einen Einblick, mit welchen Problemen ein Alkoholkranker und seine Familie kämpfen muß und wie die Schwierigkeiten dank therapeutischer Hilfe gelöst werden können.

Wiebke erlebt die zerstörerische Wirkung der Alkoholsucht des Vaters auf die Familie. Jedes einzelne Familienmitglied wird isoliert, aber auch die Familie als Ganzes sieht sich nach außen in die Isolation gedrängt. Als der Vater im Therapiezentrum „Haus Burgwald“ untergekommen ist, fassen trotz der trostlosen Situation alle nacheinander wieder etwas Mut. In verschiedenen Seminaren und Treffen arbeiten die Therapeuten die Problemfelder auf: Die Fehler in der Erziehung des Vaters, sein mangelndes Selbstvertrauen, die Unfähigkeit, ‚nein‘ sagen zu können, seinen Weg in die Alkoholkrankheit, die Unselbständigkeit der Mutter, die Unfähigkeit in der ganzen Familie, Wünsche zu äußern und damit Familienleben gemeinsam zu gestalten.

In dieser kritischen Situation hilft auch noch ein glücklicher Zufall weiter: Wiebkes Mutter bekommt eine Stelle im Laden der Bäckerei Schwertlein, und Wiebke findet in dem gleichaltrigen Paul Schwertlein einen verständnisvollen und fröhlichen Freund, der sie aufheitern kann, und der ihr aufmerksam zuhört. Während sich zwischen Wiebke und ihrem Vater die Verbindung allmählich wieder festigt, bleiben Jonas und die Mutter trotz der positiven Anzeichen bei der Genesung des Vaters skeptisch. Die Mutter ist besonders am Tage vor der endgültigen Rückkehr ihres Mannes sehr niedergeschlagen, weil das zukünftige Zusammenleben wie ein Berg vor ihr steht.

Alle Familienmitglieder haben sich während der Therapie des Vaters verändert. Dies schafft zwar Spannungen, aber sie werden offen besprochen und dann auch gelöst.

Ein schwerer Rückfall des Vaters droht, als er eines Abends liegengebliebene Akten aufarbeiten will. Erst als seine Frau ihm unmißverständlich klarmacht, dass sie die Zeit der Alkoholkrankheit nicht noch einmal erleben möchte, findet er den Mut, zur Mehrarbeit ‚nein‘ zu sagen. Eine weitere Belastung bleibt die tiefe Kluft zwischen Vater und Sohn aufgrund von Jonas' schlechten Erfahrungen. Es ist abzusehen, daß der 18jährige Jonas mit seiner Freundin eigene Wege gehen wird.

Vollständig gelingt die Bewährung, als Wiebke und Paul beobachten, dass der Vater bei der Feier zum 40. Geburtstag von Herrn Schwertlein das angebotene Glas Bier freundlich ablehnt.

Problematik

Im Mittelpunkt stehen zunächst die enormen Schwierigkeiten, die nicht nur den alkoholkranken Vater, sondern auch alle anderen Familienmitglieder betreffen. Wiebke liebt ihren Vater nicht, weil er sich nicht um sie kümmert und vieles schleifen läßt; die Mutter denkt an Scheidung, später an Flucht aus dem Ort.

Die Schulden belasten die ganze Familie. Jonas hat offenbar am meisten unter der Zeit der Krankheit gelitten; ihm ist der Vater fremd. Die Beziehungen sind stark gestört. Also ist nicht nur der Vater, sondern auch die Familie krank. Ein Wandel ist nur zu schaffen, wenn alle Beteiligten an einer Neugestaltung ihrer Beziehungen arbeiten; alle müssen sich ändern, und dies ist nur mit Hilfe von außen zu erreichen, durch erfahrene Therapeuten, durch eine neue Bezugsperson für Wiebke und durch das Verständnis für die Krankheit des Vaters. Diese Hilfen sind wiederum nur zu gewinnen, wenn die Familie die Krankheit nicht als Schande empfindet, sondern als das Ergebnis einer falschen Entwicklung versteht. Die Familie muß sich öffnen, sich anvertrauen, auf Menschen zugehen und sich helfen lassen.

Zugang

Dass Wiebke, durch Paul angeregt, sich öffnet und als erste die Hoffnung auf Besserung ausdrückt und damit die anderen ansteckt, schafft beim kindlichen Leser Identifikationsmöglichkeiten. Er erfährt den Wandel zum Positiven in Wiebkes Gefühlsleben, denn der Er-Erzähler schildert die Entwicklung aus Wiebkes Blickwinkel.

Die Handlung endet positiv, aber sie bleibt dabei realistisch, da die Autorin die Situationen, in denen die Entwicklung auch hätte scheitern können, deutlich herausarbeitet. Der Leser bangt mit, was die Spannung weiterzulesen, erhöht. Und nicht zuletzt die zarte, kindliche Liebe zwischen Paul und Wiebke hält die Leselust wach.

Das Thema erscheint zunächst für die Altersgruppe der 9- bis 12jährigen zu schwierig. Da es jedoch nicht in erster Linie um das Problem Alkoholkonsum – z. B. bei Jugendlichen – geht, sondern um die sozialen Ursachen des Krankwerdens sowie die Therapie einer sozial kranken Familie, wie sie eine Gleichaltrige erlebt, gewinnen die Schüler schnell Interesse.

Schwierige psychologische Ansätze in der Therapie bzw. Sachinformationen werden auf ein kindliches Niveau gebracht, indem z. B. Wiebke Paul von den Seminaren erzählt.

Syntax und Wortwahl sind durchweg einfach, kindgemäß. Dennoch bietet der Text durchaus auch für fortgeschrittene Leser Ansätze, sich mit der Machart des Buches zu befassen (Bildhaftigkeit, Symbolik). Mit seinen 158 Seiten ist der Text, wenn auch relativ groß gedruckt, recht lang, dafür aber in kurze Erzählabschnitte von zwei bis fünf Seiten gegliedert. Das Buch läßt sich daher mit den Klassen 5 - 6 gut erarbeiten.

Verknüpfungen

Die Lektüre bietet an, im Religions- und Sozialkundeunterricht das menschliche Mit- und Füreinander in der Familie und im Umfeld zu besprechen (Angst, unerfüllte Wünsche, Verständnis, Vertrauen, Hoffnung, Rollenteilung und deren Verschiebungen). Viele der angesprochenen Probleme lassen sich auf das einzelne Kind bzw. das Zusammenleben in der Klasse übertragen.

Ebenso arbeitet das Buch daran, sich aktiv für den Wandel einzusetzen, z. B. in unserer Nahrungsmittelproduktion (Ökologie), in unserer Haltung gegenüber Alkoholkranken, schließlich Erkenntnisse und Wünsche in die Tat umzusetzen. Im Fach **Biologie (Sachkunde)** können die rein gesundheitlichen Gefahren des Alkoholkonsum aufgearbeitet werden.

In einem **Projekt** oder auch während eines **Elternabends** bietet es sich an, die Eltern und Selbsthilfegruppen z. B. der Guttempler und Blaukreuzler einzubeziehen. Für Eltern kann dies eine gute Hilfe für die Erziehungsarbeit bedeuten.



Das Sonnensymbol markiert handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsformen.

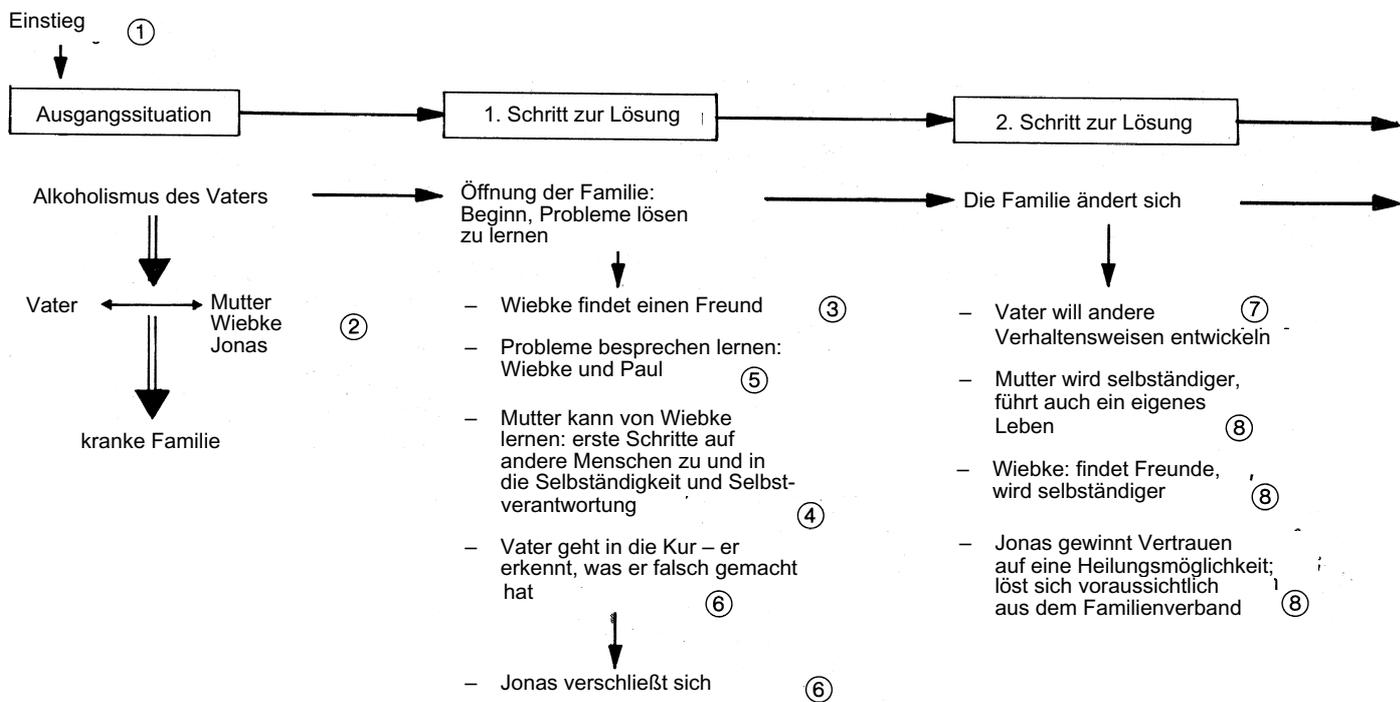
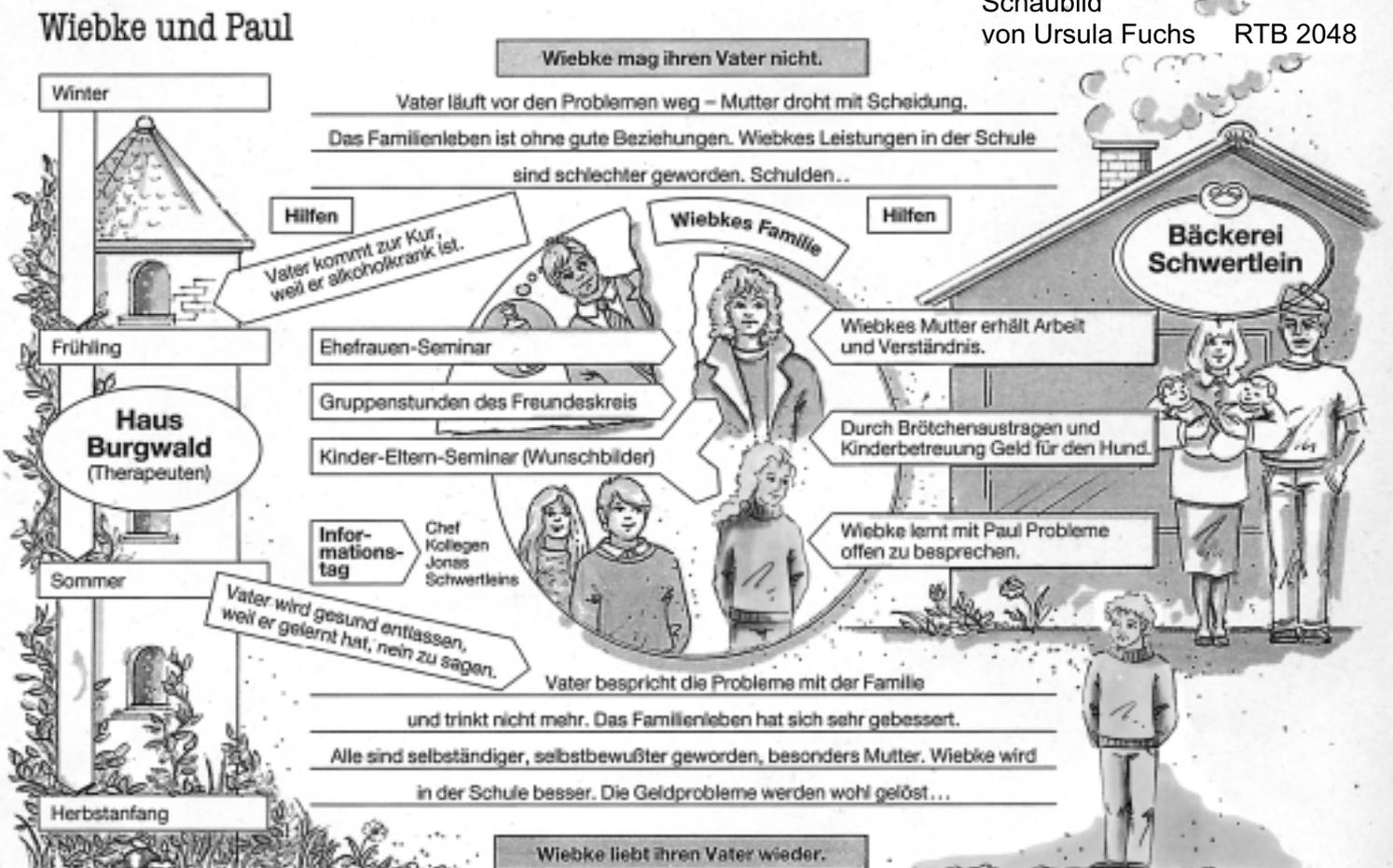
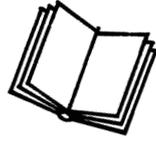


Schaubild von Ursula Fuchs RTB 2048



Angaben zur Unterrichtsgestaltung

Textorientiertes Arbeiten



Thema 1: Einstieg – Wovon mag das Buch handeln? (Kapitel 1 – 3, S. 7 – 17)

Der Einband bietet dem kindlichen Leser Anreize, sich mit dem Buch zu befassen: Die Personendarstellungen im Vorder- und Hintergrund regen an, sich über inhaltliche Schwerpunkte der Geschichte Gedanken zu machen.

Vermutungen über Inhalt und Thema des Buchs können eventuell in Arbeitsgruppen zusammengetragen werden. Die Schüler schreiben ihre Meinungen, Vorstellungen und Fragen auf ein großes Plakat (Packpapier).

Empfehlungen zum Unterricht

Suchauftrag:
Herausschreiben oder Markieren von Textstellen, die mit dem Titelbild in Verbindung stehen.

Inhalt / Bezug zum Buch

S. 12, 40/41 (evtl. Hinweis auf Kapitel 11)

Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Sammeln von Wörtern, Gedanken, die das Bild auf dem Cover hervorruft. Lesen der ersten drei Kapitel. Erarbeiten der Familiensituation anhand des Bildes S. 5, Arbeitshilfe.
- Vorlesen der ersten 3 Kapitel. Familiensituation erarbeiten. Erste Charakteristika der Personen sammeln, die ergänzt werden.

Thema 2: Wie Vater alkoholkrank wurde - Was die Alkoholkrankheit für Wiebkes Familie bedeutet (Kapitel 4 – 7, S. 17 – 31)

Zu Hause haben die Schüler die nächsten Kapitel gelesen. Sehr empört reagieren die Kinder meist auf die Plünderung des Sparschweins. Diese Tatsache scheint in einem krassen Gegensatz zu der Aussage der Mutter zu stehen, dass der Vater vor dem Trinken „ein sehr lieber Vater“ war (S. 22). Die Erfahrung dieser Diskrepanz lässt nach den Ursachen der Ausgangssituation und den Folgen der Krankheit fragen.

- Aufarbeitung der Erzählung der Mutter, wie der Vater alkoholkrank wurde (Klassengespräch)
- Welche Folgen hat die Krankheit für die Familie?
(Zuvor werden gemeinsam beide Kapitel nochmals gelesen)
 - Festhalten der Ausgangssituation
 - Bedeutung der Situation für Wiebke

S. 23, 24
Wechsel des Arbeitsbereiches, Überlastung begleitet von zunehmendem Alkoholkonsum; Vater kann nicht „nein“ sagen.

S. 28 – 36, Kapitel 7/8
„Rotkäppchen-Kostüm“ und „Verkäuferin“

Wiebke mag ihren Vater nicht.

Vorschlag:

Vater läuft vor den Problemen weg – Mutter droht mit Scheidung.

Das Familienleben ist ohne gute Beziehungen. Wiebkes Leistungen in der Schule sind schlechter geworden. Schulden ...

- Auf den Seiten 13/14 erfährt der Leser von Wiebkes Nöten. Anknüpfend an die Textstelle sollen sich die Schüler in Wiebkes jetzige Lage versetzen und eine Tagebucheintragung verfassen.

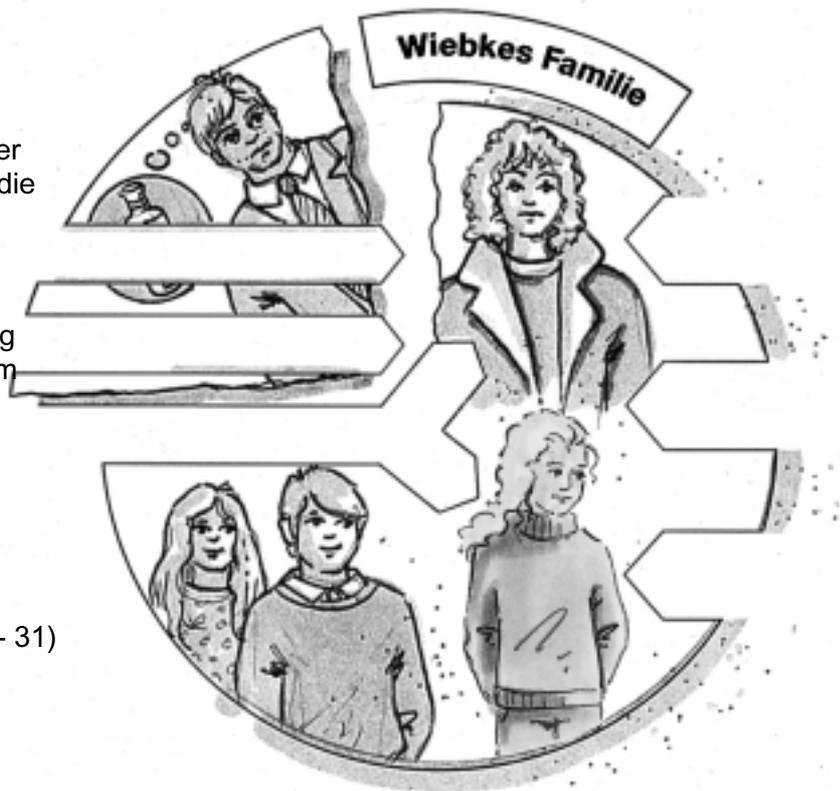
Welche Wünsche und Gedanken mag Wiebke in dieser traurigen Lage ihrem Tagebuch anvertrauen?

Keine Scheidung (S. 24);

Geld, um Gas und Strom bezahlen zu können (S. 25);

eine fröhlichere Mutter (S. 26);

Keine ständige Geldnot mehr (S. 30 - 31)



Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Das Schaubild (s. S. 3 der Arbeitshilfe) kann im Laufe der Unterrichtseinheit ergänzt werden. Dabei können/sollen die aufgezeigten Antworten durchaus erweitert werden.

So ist es hier bereits möglich, die zeitliche Zuordnung zu benennen sowie eine inhaltliche Zusammenfassung vorzunehmen (der Vater kommt in die Kur).

Thema 3: Probleme lösen
(Kapitel 9 - 23, S. 36 - 75)

Wiebke findet einen Freund

Kapitel 9 – 14, S. 36 - 51

Wiebkes Situation ändert sich. Das Gespräch über diese Veränderung wird vom Lehrer mit dem Hinweis auf das Titelbild eingeleitet. Wiebkes Bemerkung am Schluß des 14. Kapitels bietet ebenfalls einen Anknüpfungspunkt, um über ihren Stimmungswandel nachzudenken (vgl. dagegen S. 18, Abs. 2)

- Die Schüler beschreiben die Situation
Wiebkes Vor verschlossenen Türen, frierend,
allein, hungrig
- Änderung der Situation: Erlesen der
Kapitel 10 - 14. Was hat sich geändert und
warum? Hinweis: S. 51
„Kein bißchen traurig“

Mutter kann von Wiebke lernen

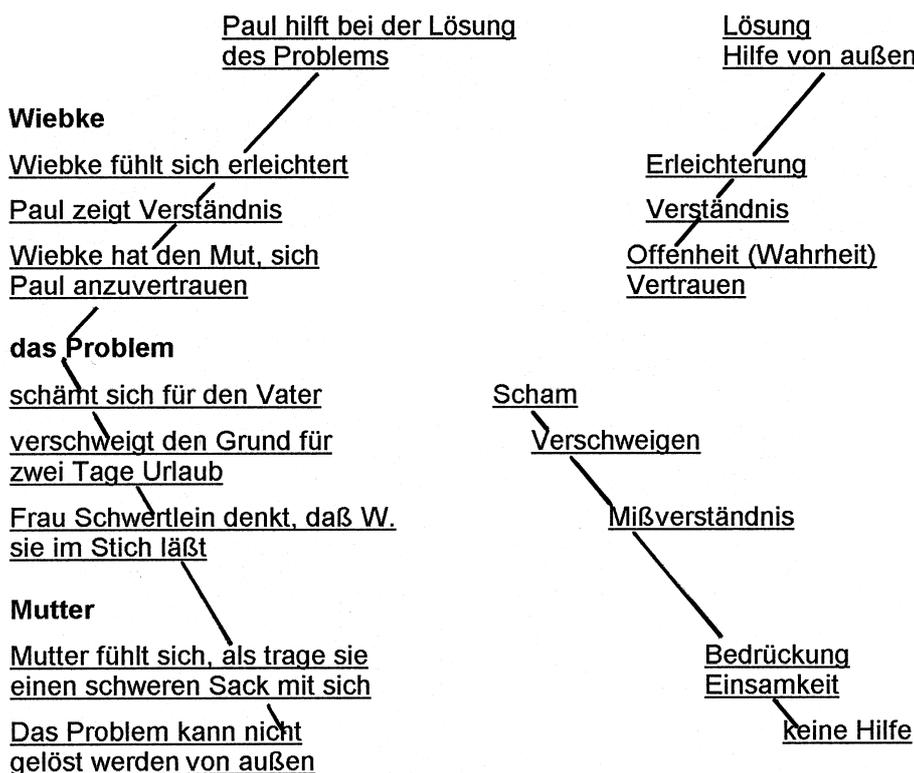
Kapitel 15 – 17, S. 51 – 59

Ohne weitere Besprechung sollen Kapitel 15 und 16 gelesen werden. Im Mittelpunkt steht das folgende Kapitel. Die Schüler erarbeiten die Ursachen für das Missverständnis und die Verstimmtheit von Frau Schwertlein und vervollständigen die Kausalkette zwischen Verschweigen und fehlender Hilfe.

- Vergleich zwischen Wiebke und ihrer Mutter
Wiebkes Verhalten wird als positives Gegenbeispiel herausgearbeitet, (s. Vorschlag für ein Arbeitsblatt)

Vorschlag für ein Arbeitsblatt:

Mutter kann von Wiebke lernen, wie sie mit Problemen umgehen sollte



- Vertiefen des Ergebnisses mit einem Thema aus dem eigenen Erfahrungsbereich der Schüler.

Mündlich oder schriftlich erzählen die Schüler beispielsweise zu den Themen „Was ich meinen Eltern nicht so gern erzähle ...“ oder „Da plagte mich das schlechte Gewissen“.

- Ergänzen des Schaubildes (s. S. 3 der Arbeitshilfe)
 1. „Wiebkes Mutter erhält Arbeit und erlebt Verständnis“. Zusammen mit der Bildergänzung „Bäckerei Schwertlein“.
 2. Ehefrauen-Seminar

**Probleme besprechen:
Wiebke ist sauer auf Paul**

Kapitel 18 – 21, S. 59 – 72

Die Schüler sollen Verständnis entwickeln für unterschiedliche Reaktionen auf Probleme und sind aufgefordert, Vorschläge zu machen, wie man angemessen handeln könnte.

- Erlesen der Kapitel 18 – 21 (Hausaufgabe); Inhaltswiedergabe
 1. Der Hund Samstag; seine Bedeutung für Ingo und Wiebke, Problematik des Unterhalts
 2. Mutter öffnet sich gegenüber anderen, das Trinken sieht sie jetzt als Krankheit
 3. Symbol für Hoffnung und Vertrauen auf eine Heilung: die Radieschen

- Verständnis für die Reaktionen anderer entwickeln

S. 69 – 72
Paul geniert sich, in der Öffentlichkeit Pferdeäpfel zu sammeln

- Paul lief weg - Überlegungen zu seiner Reaktion
- Besinnung auf Wiebkes Gedanken und Empfindungen

Solidarität; Treue, Vertrauensbruch; verletzter Stolz, gekränkte Zuneigung/ Liebe; ...

- Umgestalten des Textes als Stegreifspiel:
„Wir nehmen an, Wiebke öffnet doch die Tür und stellt Paul zur Redel!“
Die Zuschauer machen Vorschläge zur Verbesserung der Darstellung



- Ergänzen des Schaubildes (S. 3): (= Wiederholung und Zusammenfassung des Inhalts)
Wiebke lernt mit Paul Probleme zu besprechen ..., Gruppenstunde des Freundeskreises

Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Das Stegreifspiel kann aus dem Gruppenunterricht bei entsprechenden Raum-möglichkeiten entwickelt werden.
- Ergänzend oder auch anstelle des Stegreifspiels ist folgende Aufgabe denkbar: Schreibe die Textstelle so um, dass Wiebke und Paul sich aussprechen! Der Text könnte so beginnen: „Dennoch! Wiebke öffnet Paul die Tür ...“



Im Mittelpunkt stehen die Veränderungen des Vaters sowie die Reaktionen der einzelnen Familienmitglieder darauf.

- Wiebke schreibt an den Vater, was ihn ihr so fremd macht.
Textarbeit: entsprechende Stellen unterstreichen; einen Brief formulieren

Kapitel 22 – 25, S. 72 – 86
„Liebe Wiebke!“, S. 76 – 80
Vater früher ↔ Vater heute:
– Schweigen ↔ Reden mit der Familie (→ Brief)
– Isolieren ↔ Nachdenken über von der Familie offen für andere Familie
– Arbeit als Last ↔ Arbeit macht Spaß; Arbeit und Spiel; er ist gesellig
- Ob Vater gesund wird?
Vertrauen ↔ Mißtrauen;
Entwicklung bei Wiebke, Mutter und Jonas → mittels Zitate (mit Entwicklungsanzeige → Positionsverschiebung: Pfeile oder ähnliche Markierungen).

Lehrer trägt vor oder Gruppenarbeit
Stellen finden und vorlesen, Bedeutung gemeinsam analysieren.

Kapitel 26 – 33, S. 86 – 116
Wiebke: S. 89, Wunschbilder S. 101/69;
Radieschen – Versprechen; Geschichte, S. 103;
Mutter: S. 90
Jonas: S. 81, er will den Vater nicht sehen; S. 101, er kann nicht sprechen; S. 108, Lehrer Bürgel → Hoffnung; S. 112 ff, Informationstag, S. 115/116
- Ergänzung des Schaubildes: Kind-Eltern-Seminar, Informationstag (S. 112 – 116), Fortsetzung der Zeitliste, (Gruppenarbeit)
- Was meinen andere Leute zur Heilung des Vaters? (Schwertleins, die Großeltern; die Cousins, die Cousine) – Warum?

S. 68 (Schwertleins)
S. 121 – 125

Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Nina und Paul erzählen aus ihrer Perspektive, wie die einzelnen Personen mit der Veränderung des Vaters umgehen. Personendarstellung (bildlich) und dazu kurze Zitate oder Zusammenfassungen des Inhalts.
- Was ist eine Therapie? (Lexikonarbeit)
Was wird als Therapie bei Alkoholkranken angesetzt?
- Ein Bild aus Jonas Sicht von der Familie malen lassen:
a) vor dem Gespräch mit Herrn Bürgel und
b) danach. Durch den Vergleich der Bilder Jonas' Probleme erarbeiten.
- Sachinformationen: Alkoholabhängigkeit ist eine Krankheit (Unterrichtseinheit: „Alkohol und Gesundheit“ daraus Lerneinheit „Eine Krankheit - der Alkoholismus“)
- Mutter erzählt dem Vater in einem Brief, wie Wiebke und Jonas mit der neuen Situation umgehen.
- Symbol „Radieschen“ und seine Bedeutung anhand des Textes belegen.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Vorsätze des Vaters. Er soll bald entlassen werden, und damit sein Leben auch nach der Kur erfolgreich verläuft, hat er sich eine Menge vorgenommen.

Vollständigkeit soll nicht angestrebt werden, sondern die Leistungsfähigkeit und das Arbeitstempo der Klasse ist zu berücksichtigen.

- Wiederholen und Lesen der Abschnitte „Liebe Wiebke!“ und „Ein Brief von der Schule“. Die Schüler notieren die Vorsätze des Vaters in einer Tabelle.

Vorschlag für eine Tabelle:

1. <u>Was sich Vater vorgenommen hat</u>	<u>Hält er sich an diese Vorsätze?</u>	<u>Bewertung der Entwicklung</u>
Er will nicht wieder Alkohol trinken (Kontrollverlust).	S. 139 Er trinkt am Kiosk Sprudel. S. 154 Er lehnt bei der Geburtstagsfeier von Herrn Schwertlein ein Glas Bier freundlich ab.	
2. Er möchte „nein“ sagen können.	S. 135 Er lehnt Überstunden ab, nachdem Mutter protestiert hat. S. 138 Er läßt sich einen grauen Anzug aufschwätzen.	
3. Er will nicht mehr vor Problemen weglaufen.	S. 135 Er bespricht offen seine Krankheit mit den Kollegen. S. 136 Er bespricht den Wandel mit Mutter. S. 153 Er bespricht mit Mutter Schwertleins Geburtstagsfeier.	
4. Er möchte sich selbst leiden können	S. 148 Er ist stolz auf das selbstgebaute Puppenhaus.	
5. Er möchte Wiebke zum Lachen bringen.	S. 134/135 Er tobt mit Wiebke im Schwimmbad.	

6. Er möchte sich mehr um die Familie kümmern.	<p>S. 131 Er berichtet Wiebkes Brief an Paul.</p> <p>S. 142 Er gibt sich besonders mit Jonas Mühe.</p> <p>S. 133 Er geht mit der Familie ins Schwimmbad.</p> <p>S. 149 Er besucht Wiebkes Elternabend.</p>
--	--

– Schaubild (s. S. 3) vervollständigen

Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Als Hausaufgabe sollen die Schüler den Rest des Buches in mehreren Abschnitten lesen und mit Bleistift die Seitenzahlen notieren, auf denen sie Informationen über Erfolg und Misserfolg finden. Später werden diese Materialien ausgewertet und die richtigen Ergebnisse mit Seitenzahlen eingetragen (s. Tabelle!). Gute Klassen können diese Aufgaben selbständig, z. B. im offenen Unterricht, lösen.

Bei stärker gelenktem Unterricht arbeitet die Klasse während dieser Hausaufgabenzeit die folgenden beiden Phasen durch:

Ohne Hilfe der Mitmenschen sind die Probleme der Familie nicht zu lösen.



- Informationen über Alkohol. Alkoholwerbung, Zeitungsartikel zum Thema Alkohol und Verkehrsunfälle, aggressives Verhalten.

Nicht nur Vater ändert sich, sondern die ganze Familie

Kapitel 37 – 48, S. 126 – 158

Die Veränderungen aller Personen, die natürlich auch Spannungen mit sich bringen, sollen untersucht werden. Es soll deutlich werden, dass durch die Veränderungen der Personen die Chance auf Heilung des Vaters und der Familie groß ist. Voraussetzung für die Bearbeitung dieses Themas ist, dass die Schüler den Schluss gelesen haben.

- Warum sitzen alle etwas bedrückt unter der Trauerweide?
Nachlesen der Konfliktszene im Kapitel 39, Herausstellen des inhaltlichen Schwerpunktes. Es zeigen sich die Spannungen, die der positive Wandel im Familienleben mit sich bringt. Als tieferer Grund für die Spannungen sollen die Veränderungen herausgestellt werden. Die Schüler schreiben die Punkte an die Tafel, Zusammenfassung durch den Lehrer. Schüler erweitern das Schaubild (s. S. 3, 1. Thema).

Vorschlag für die Tabelle:

Nicht nur Vater hat sich verändert, sondern die ganze Familie

Vater	arbeitet weniger in der Firma, kümmert sich mehr um die Schule und die Familie	richtet sich eine Tischlerwerkstatt ein, bastelt, arbeitet im Garten	hat Freundschaften im Haus „Burgwald“ geschlossen
Mutter	verdient Geld, entlastet so den Vater	lernt Schwimmen, arbeitet nicht mehr nur im Haushalt	für sie sind Frau Schwertlein und der Grundkurs wichtig.
Wiebke	wird selbständiger, versorgt den Hund und hilft im Haushalt	hat einen Hund, wird besser in der Schule	lernt Paul, die Zwillinge und neue Klassenkameraden kennen, schließt Freundschaften.
Jonas	versorgt den Hund, verläßt bald die Familie, weil er erwachsen wird.	geht mit Nina eigene Wege	← →
	↓	↓	↓
	Die Aufgaben in der Familie werden neu verteilt. Es entsteht ein neues Gleichgewicht.	Jeder hat einen Bereich erkämpft, der ihn selbstbewußter und zufriedener macht.	Alle haben mehr Freundschaften geschlossen. Die Familie öffnet sich nach außen.

Weitere Hinweise und Möglichkeiten

- Im arbeitsteiligen Gruppenunterricht stellen die Schüler den Wandel von Wiebke, der Mutter, dem Vater und Jonas (für reifere Schüler) zusammen und tragen diesen vor. Der Lehrer trägt die Punkte systematisiert in die Tabelle ein (Beispiel s. oben). Im Klassengespräch werden dann die Veränderungen abstrahiert und ebenfalls in der Tabelle festgehalten, so dass sich alle das Ergebnis notieren können (dafür werden ca. 2 Stunden benötigt).

Ihre Kontaktadresse:

Ravensburger
Pädagogische Arbeitsstelle
Postfach 18 60
88188 Ravensburg

Redaktionelle Überarbeitung: Marlies Koenen



Ravensburger Arbeitshilfen erhalten Sie kostenlos im Buchhandel oder gegen Zusendung einer Portopauschale von 3,- DM in Briefmarken bei der Ravensburger Pädagogischen Arbeitsstelle (PAS).

